

Seyne ein Becher A. B. dessen Fuß C. durch welchen eine
 Röhren D. C. E. bis auf den untersten Theil des Fuß/all-
 wo sie in eine Rinnen ausgehet. An der Ehr oder Hand-
 heb dieses Bechers ist ein Holz G. H. fest gemacht / in wel-
 ches ein ander Holz K. L. das bey H. mit einer Klammer oder Ge-
 wend durchstoichen / bey K. als dem äussersten Theil von diesem
 Holz / hanget ein ander Holz oder Rigel K. M. abwärts / das
 bey K. gleichfalls ein bewegend Gewend hat / bey M. aber ein
 Büchlein / welches so schwer / daß es die Röhren D. E. F. umgi-
 bet und verschliesset. So nun der Becher ganz angefüllet / und die
 äusserste Rigel oder Holz bey L. nidergetruckt / daß die Büchsen
 N. X. in die Höhe dardurch gehoben wird / daß das in dem Be-
 cher enthaltene Wasser durch die Röhren D. C. E. ausfließe. Last
 man nun das Holz bey L. gehen / so wird sich die Büchsen N. X.
 untersich ziehen / und die Röhren D. C. E. ganz umgeben / und
 weil der Luft aus der Röhren keinen Ausgang hat / thut er die
 Feuchte in der Röhren D. C. E. widerstehen / daß sie nicht zu dem
 Mundloch D. gelangen mag. Trucket man nun abermal
 das Holz bey L. nieder / wird alsdann wiederumb
 das Wasser ausfließen.

